

SÜDLICHT



STADTTEILZEITUNG FÜR HEIDBERG UND MELVERODE

AUSGABE OKTOBER BIS DEZEMBER 2015



Gesund im Heidberg
»Der gesunde Heidberg« ging in die zweite Runde



Immer im Einsatz
Bei der Kinderfeuerwehr in Melverode



Frischer Wind
Im Friedrich Gerstäcker Museum



Shopping-Tour
Neu: Der Einkaufsbegleitdienst

Weihnachtsmarkt im Heidberg

Leuchtende Kinderaugen zum Weihnachtsfest

Weihnachtliches Bühnenprogramm, Reibekuchen, Bratwurst, Kinderpunsch, Adventsgestecke, Kinderkarussell, Selbstgemachtes zum Verschenken und vieles mehr gibt es auf dem Weihnachtsmarkt im Heidberg.

11. Dezember · Erfurtplatz · 16 – 19 Uhr

Eine bezaubernde Adventszeit wünscht Ihnen Ihre Arbeitsgemeinschaft Weihnachtsmarkt Heidberg.

Auf gute Gesundheit!

»Der gesunde Heidberg« ging in die zweite Runde.

Am 18. September war es wieder soweit: Bei strahlender Sonne stellten Heidberger Anbieter von Dienstleistungen aus dem Gesundheitswesen sich und ihre Angebote den Stadtteilbewohnern vor. Wie im letzten Jahr wurden Vorträge, Schnupperkurse und Gesundheitstests angeboten. Doch während im letzten Jahr das Gros der Veranstaltungen in der relativen Enge des AWO-Pavillons stattfand, konnte man sich diesmal im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde ausbreiten. Anders als im letzten Jahr konnte man auch mit einem unterhaltensreichen Rahmenprogramm aufwarten. So gab es eine Aufführung des Puppentheaters für kleine Kinder »Ich mach Dich gesund, sagte der Bär« von Janosch durch das Theater der Altmark. Später wurden auf der Wiese Glücksrad und »Flusspfad« ausgepackt. Die kleinen Besucher amüsierten sich sichtlich und die großen Besucher freuten sich darüber. »Man sollte die Bürger und Bürgerinnen

erreichen, wo sie wohnen«, mahnte die Braunschweiger Sozialdezernentin Frau Dr. Andrea Hanke bei der Auftaktveranstaltung. Gleichzeitig hob sie die wichtige Arbeit des Stadtteilprojekts Heidberg AKTIV hervor. Für Unterhaltung sorgten die Kinder des Schulchors der Grundschule Heidberg und die Mitglieder der Seniorentanzgruppe. »Heimat und Gesundheit sind in dieser Gemeinde zwei zentrale Begriffe«, erklärte Pfarrer Binder danach. »Unser Beitrag ist es, eine offene Tür zu sein.« Auf dem Programm standen unter anderem ein Pilates-Schnupperkurs, Yoga für Senioren, »Herz- und Kreislauftraining mit Tischtennis« vom Tischtennisclub Magni und natürlich die grünen Smovey-Ringe von Janka Harms. Nachmittags kam die Braunschweiger Bundestagsabgeordnete Dr. Carola Reimann vorbei, um mit den Besuchern über aktuelle Themen zu diskutieren.



Auch außerhalb des Gemeindehauses war viel los: Hörgeräte Berger bot kostenlose Hörtests an und informierte über mögliches Zubehör für den Fernseher und das Telefon. Die Nibelungen-Wohnbau-GmbH stellte ihre Musterwohnung in der Hallestraße vor, und das Salz-Vital-Zentrum lud zur 20-minütigen Atem-Kur ins »Salzzimmer«. Wer alle Angebote anschauen wollte, musste sich schon beeilen. Auch wenn im Vorjahr einiges nicht so klappte wie geplant – diesmal konnten die ärgsten Anlaufschwierigkeiten beseitigt werden. Um 15.30 Uhr war alles vorbei und man traf sich zum musikalischen Ausklang am gesunden Büffet. Ein rundherum gelungener Tag, der von spätsommerlichem Wetter begleitet wurde.

Die neue Ausgabe nicht bekommen?
SÜDLICHT liegt an sechs Orten
in den beiden Stadtteilen aus:

Im Heidberg:

AWO Wohn- und Pflegeheim Heidberg
Dresdenstraße 148

Heidberg Apotheke, Weimarstraße 2
Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Thomas, Bautzenstraße 26

In Melverode:

Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde
Dietrich Bonhoeffer, Görlichstraße 17

Gast- und Begegnungsstätte
»Alte Schule am Südssee«
Kirchplatz Melverode – Bolkenhainstr. 1.

SÜDLICHT, Impressum
Herausgeber:



Bezirksverband
Braunschweig e. V.

Y.L.S.d.P.:
Martin Stützer, Steinweg 34, 38100 Braunschweig
Partner: Braunschweiger Bauernschaft e. V., Andreas
Gehrke, Celler Straße 66-69, 38114 Braunschweig
Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig,
Uwe Jungherr, Freyasstraße 10, 38106 Braunschweig
Redaktion: Karsten Weyershausen, Telefon: 05 31/4 23 47,
E-Mail: suedlichmagazin@web.de
Anzeigenleitung: Waldemar Bruchmann,
Telefon: 05 31/88 08 92 43,
E-Mail: suedlichzeitung@gmx.de
Herstellung: Leberthille Braunschweig gemeinnützige
GmbH/Druckerei, Telefon: 05 31/47 19 - 117,
leberthilledruckerei@web.de
Auflage: 7000 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Juli 2014.
Themenvorschläge sind immer willkommen!
Machen Sie diese bitte an: suedlichmagazin@web.de



50 Jahre Schreibwaren Nitsche

Ein rundes Jubiläum.

1. Juni 1965: der gelehrte Kaufmann Oswald Nitsche und seine Frau Liselotte eröffnen im neu erbauten Einkaufszentrum Melverode zwischen Fleischerei Appel und Seifen Kraatz einen kleinen Schreibwarenladen. Schulbedarf gibt es zu kaufen, Bücher zu bestellen, aber auch Puppen, Kaufläden und Airfix-Soldaten füllen Raum und Regale. Fünfzig Jahre später gibt es nur noch ein Geschäft, das im Einkaufszentrum Melverode ununterbrochen vor Ort ist – Schreibwaren Nitsche, längst in der zweiten Generation von Tochter Petra Nitsche geführt. Und inzwischen wurde zweimal den Standort gewechselt. Bereits 1971 wurden schräg gegenüber von Feinkost Klostermeyer die Räume der Fleischerei Kunath frei, und Nitsche zog ein, was einen erheblichen Flächenzuwachs bedeutete. Auch das Sortiment wuchs. Geschenkartikel kamen hinzu, kurzfristig gab es sogar Schallplatten zu kaufen und 1981 schließlich auch Lotto. 1991 übernahm Petra Nitsche, nach dreijähriger Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau, das Geschäft ihrer Eltern. »Ich bin im Laden sozusagen aufgewachsen«, sagt sie, »und habe das von der Pike auf gelernt.« Natürlich sah man Oswald Nitsche weiterhin im Geschäft arbeiten. 1991 wurde eine weitere Fläche durch den Weggang von Textil Hoffmann frei. Tabakwaren

und Presse kamen zum Sortiment hinzu. Zu dieser Zeit erlebte das Einkaufszentrum einen erheblichen Umbruch durch den Wandel der Bevölkerungsstruktur. »Jahrelang gab es nicht einmal ein Lebensmittelgeschäft«, sagt Petra Nitsche. Schließlich entschloss sich die Braunschweiger Baugenossenschaft zum Teilabriss des Einkaufszentrums, und Görgie eröffnete in neuen Räumlichkeiten. Das Zentrum verlagerte sich vom Springbrunnen zum Parkplatz bei der Schule hin. Als die Nord/LB ihre Pforten schloss, ergriff Petra Nitsche 2009 die einmalige Gelegenheit und zog mit dem Schreibwarengeschäft in die Räumlichkeiten der Bank. Als nun auch die Pläne zum Umbau vorlagen, schaltete sie clever und bestand auf jeweils einen Eingang zu Görgie mit dem Parkplatz hin, und einen zur Görlietzstraße. »Denn wichtig ist es«, sagt sie, »zugleich schnell zugänglich und gut sichtbar zu sein.«

»Vor fünfzig Jahren«, erzählt sie, »gab es fünf Sorten Hefte, und ein Regal reichte für den Schulbedarf aus. Heute haben wir dafür zwölf Meter Regal und zusätzlich Gondeln und Warenträger.« Auch das Einzugsgebiet reiche heute weit über Melverode hinaus. »Die alten treuen Stammkunden kommen immer noch. Und oft Kunden, die ihre Verwandten besuchen und als Kinder und Jugendliche bei uns gekauft haben.«

So saß der alte Herr Nitsche bis vor kurzem noch unerschütterlich am Lottostand. Am 5. Mai entschlief er friedlich nach einem ausgefüllten Berufsleben und folgte



Petra Nitsche mit ihrem Vater, der leider in diesem Jahr verstarb.

seiner Frau nach. Mit seiner Tochter hat Oswald Nitsche eine würdige Nachfolgerin gefunden, die die Familientradition selbstbewusst und freundlich fortführt. »Der Zuspruch für ein Fachgeschäft ist sehr groß«, sagt Petra Nitsche, »das merkt der Kunde schnell, wie gut er beraten wird.« Gute Warenqualität zu einem vernünftigen Preis, Klasse statt Masse, persönliche und zuverlässige Beratung, und Service auch nach dem Kauf – dafür steht der Name Nitsche auch nach fünfzig Jahren im Einkaufszentrum Melverode. Eine feste Größe. Ein schönes Jubiläum.

Text: Bernd Reiners

SB-WASCHALON
selber günstig waschen & trocknen
große Teile? große Maschinen!
Waschmaschinen & Trockner
bis zu 18 kg
für z. B. Betten, Gardinen,
Schlafsäcke & Matratzenbezüge
BS - Bültenweg / Ecke Göttingstr.
Alle Waschprogramme dauern höchstens 44 Minuten!
Montag bis Sonntag und auch Feiertags
durchgehend von 06:00 bis 23:00 Uhr
Info-Telefon 0175 - 620 88 18 www.sb-waschen.de

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Dezember 2015
Erscheinungsdatum:
Mitte Januar 2016
Interessenten schreiben an:
suedlicht-zeitung@gmx.de

So sah das Schreibwarengeschäft in den Anfangsjahren aus.



Bequemer als die Straßenbahn

Unterwegs mit dem Einkaufsbegleitdienst.

»Eigentlich ist es schade, dass nicht mehr Menschen unser Angebot in Anspruch nehmen«, bedauert Wolfgang Schweda, während er mit ruhiger Hand den Kleinbus steuert. Der ehemalige Koch und heutige Ruheständler ist einer der ehrenamtlichen Helfer des Einkaufsbegleitdienstes, der vom Netzwerk »Gesund älter werden« ins Leben gerufen wurde.

Die Idee lag auf der Hand: Vielen älteren Anwohnern im Heidberg fällt es schwer, den wöchentlichen Einkauf allein zu bewältigen. In Lehdorf gibt es bereits seit 2013 einen Einkaufsbegleitdienst, der Senioren mit dem Kleinbus abholt, in den Supermarkt begleitet und beim Ein- und Ausladen der Ware hilft. Vor allem das lästige Schleppen von Getränkeboxen gehört so der Vergangenheit an.

Das Fahrzeug des Einkaufsbegleitdienstes stellt die AVO zur Verfügung. Auch die Organisation wird im AVO Wohn- und Pflegeheim in der Dresdenstraße erledigt. Mit einer Kostenbeteiligung von 30 Cent pro gefahrenen Kilometer ist das Angebot extrem günstig. Doch trotzdem scheuen viele davor, diesen Service zu nutzen.

Als Herr Schweda in die Anklamstraße abbiegt, steht Frau Feigel schon bereit. Sie ist an diesem Tag sein erster Fahrgast. Schnell ist der Rollator eingeladen und schon geht es Richtung Erfurtplatz. Frau Feigel hat in der Zeitung vom Einkaufsbegleitdienst erfahren. »Du, das wäre doch was für Dich«, riet ihre

Tochter. Mittlerweile nutzt sie ihn regelmäßig.

»Die Fahrer sind alle so nett. Ich kann mich nicht beklagen«, erzählt sie. »Jeden Dienstag geht es zum Supermarkt, dann hab ich den Rest der Woche meine Ruhe.«

Zuerst geht es zum Bäcker, dann in den Supermarkt. Schweda, der vor kurzem

Mann für diesen Job. Er ist die Ruhe selbst, hat immer einen amüsanten Spruch auf den Lippen. Auf dem Rückweg erzählt er von den Würgeschlangen, die in Indonesien als Haustiere gehalten werden. Und schon sitzen wir wieder im geräumigen Bus. »Viel bequemer als die Straßenbahn. Und ein bisschen erzählen kann man auch



Mit wenigen Handgriffen wird der Rollator wieder ausgeladen.

auf Bali im Urlaub war, begleitet sie dabei und erzählt von seinen Reiseerlebnissen. »Bei Bedarf begleitet uns auch eine Helferin, zum Tragen der Ware«, erklärt er. Doch Frau Feigel hat alles genau kalkuliert. Ihr Einkauf passt exakt in den Korb ihres Rollators. Im Laufe des Einkaufs wird klar: Wolfgang Schweda ist genau der richtige

noch – das ist doch herrlich«, freut sich Frau Feigel.

Als wir wieder zurück sind, wird abgerechnet, fast wie im Taxi. Die ganze Fahrt kostet weniger als ein Straßenticket. Außerdem trägt der Straßenbahnfahrer seinen Fahrgästen nicht die Ware nach oben. Und schon geht es zur nächsten Fahrt.

In Lehdorf konnte der Einkaufsbegleitdienst im letzten Jahr über 140 Fahrten verzeichnen. Davon ist der Fahrdienst im Heidberg noch weit entfernt, doch zufriedene Kundschaft war schon immer die beste Werbung.

Übrigens: Der ehrenamtliche Einkaufsbegleitdienst Heidberg sucht einen Fahrer als Krankheits- und Urlaubsvertretung. Der Einkaufsbegleitdienst wird jeweils dienstags und freitags zwischen 11.00 und 14.00 Uhr angeboten. Anmeldung: montags von 14.00 bis 15.00 Uhr unter: 0531 - 2 64 61 - 4 63.



Der Einkaufsbegleitdienst in Aktion: So macht das Einkaufen wieder Spaß.

Ein Museum für Migration

Das Gerstäcker-Museum und sein Leiter Thomas Ostwald.



Thomas Ostwald, der Leiter des Gerstäcker-Museums.



Ein Highlight des Museums: Der Nachbau einer Schiffskabine mit Auswanderern.

Eigentlich fing alles ganz harmlos an. Als Großvater Ostwald seinen Enkel beim Lesen eines Cornicheftchens ertappte, drückte er ihm stattdessen ein Buch in die Hand: »Hier, lies lieber was Vernünftiges!« Das Buch trug den Titel »Die Regulatoren in Arkansas« und entstammte der Feder eines gewissen Friedrich Gerstäcker. Eine lebenslange Leidenschaft war geboren. Heute, Jahrzehnte später, ist Thomas Ostwald Leiter des Gerstäcker-Museums in Melverode.

Alles könnte so schön sein, nur sind die Bücher des Weltenbummlers, Schriftstellers und Übersetzers mit den Jahren aus der Mode gekommen, was Ostwald auf eine kühne Idee brachte.

Gerstäckers Romane veranlassten da-

mals viele seiner Landsleute, ihre Koffer zu packen, um ihr Glück in der neuen Welt zu suchen. Daher dokumentiert das Museum neben dem Leben des Schriftstellers vor allem das Schicksal deutscher Auswanderer in Amerika. Das Schicksal derer, die über die Jahrhunderte aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kamen, ist dagegen weniger bekannt. Ein solches Museum für Migration wäre in Deutschland einzigartig, findet Ostwald. Vor allem im Hinblick auf die jüngsten Entwicklungen. Allein durch den Standort sei das Museum geradezu prädestiniert für ein solches Vorhaben. Auf der anderen Straßenseite beginnt mit dem Heidberg der Stadtteil, der die meisten Migranten Braunschweigs

akzeptiert, was sie dazu veranlasste, sich auf das entlegene Schloss an der Wolfenbütteler Straße zurückzuziehen. Nach dem Tod ihres Mannes kehrte sie in ihre Heimat zurück. Laut Ostwald ein schönes Beispiel für eine gescheiterte Migration.

Überhaupt ist der Name Gerstäcker untrennbar mit Auswanderung verbunden. Wie später Karl May weckte der Autor die Sehnsucht der Deutschen nach fernen Ländern, die gerade der Unterschicht eine bessere Zukunft verhießen. Gerstäcker war weltoffen und tolerant, akzeptierte fremde Religionen, Bräuche und Kulturen. Im Gegensatz zu May, der etliche Landschaftsbeschreibungen, Figuren, sogar ganze Erzählstränge aus Gerstäckers Werken »entlieh«, entsprangen seine Schilderungen selbst erlebtem. Und im Gegensatz zum erkonservativen May war Gerstäcker fast ein Freigeist: »Civilisation ist auch nichts anderes als die Kunst, sich selber Bedürfnisse zu erschaffen, um sie dann zu befriedigen.«

Vor allem sein Roman »Die Flußpiraten des Mississippi« (1847) gehörte über etliche Jahrzehnte zu den unverzichtbaren Requisiten eines deutschen Kinderzimmers.

Der Sohn eines Opersängerehepaars reiste 1837 in die USA und arbeitete unter anderem als Matrose, Jäger, Farmer, Silberschmied, Holzfäller und Hotelier. Das Erlebte verarbeitete er zunächst in einem Tagebuch. Nach sechs abenteuerlichen Jahren, in denen er ganz Amerika bereiste, kehrte er nach Deutschland zu-



Erinnerungsstücke, die Gerstäcker auf seinen vielen Reisen sammelte.

rück, um fortan als Übersetzer (z. B. für Herman Melville) zu arbeiten und seine eigenen Werke zu verfassen, die ihn bald zum Erfolgsautor machten. Finanziell unabhängig konnte er nun unbelastet seiner Abenteuerlust nachgehen, die ihn nach Mexiko, Südamerika, Tahiti, Australien und Ägypten führte. Gerstäcker starb im Alter von 56 Jahren in Braunschweig, mitten in den Reisevorbereitungen für eine Reise nach Asien und Indien, in Folge eines Hirnschlags.

Gerade im US-Bundesstaat Arkansas, Schauplatz seines Klassikers »Die Regulatoren in Arkansas« ist der deutsche Weltenbummler unvergessen. 1957 wurde er dort Ehrenbürger. 1986 erklärte Bill Clinton, damals Gouverneur des Staates, den 10. Mai gar zum »Friedrich Gerstäcker Day«.

Bei uns wird alle zwei Jahre der Friedrich-Gerstäcker-Preis verliehen. Der Preis geht an Bücher, die Jugendlichen ab 12 Jahren »das Abenteuer der Begegnung mit fremden Welten fantasievoll vor Augen führen und dabei die Gedanken der Toleranz und Weltoffenheit in der Auseinandersetzung mit anderen Tradi-

Sanierungsbedürftig: Allein die Regenrinnen des Gerstäcker Museums sind über 30 Jahre alt.

tionen, Religionen, Rassen und Wertvorstellungen in sprachlich anspruchsvoller Form näher bringen.«

Ostwald schwebt ein »Friedrich-Gerstäcker-Museum für Emigration und Migration« vor. Zusätzlich plant man dort ein Café, in dem Spezialitäten aus aller Welt angeboten werden, geführt von hiesigen Migrantinnen und Migranten. Der nötige Platz dafür wäre vorhanden. Das Obergeschoss des Gebäudes steht seit Jahren leer, allerdings müsste das Haus dringend renoviert werden. Allein die Regenrinnen sind über 30 Jahre alt. Nur zeigt die Stadt bislang wenig Interesse an einem solchen Museum. »Wir wurden schon immer etwas stiefmütterlich behandelt«, bedauert Ostwald und fügt energisch hinzu: »Gebt uns 50.000 Euro und wir machen das Ding selbst fertig.«

Doch trotz aller Schwierigkeiten bleibt der Museumsleiter optimistisch. Spätestens zum 200. Geburtstag des Romanciers im nächsten Jahr hofft er auf die nötige Unterstützung der Stadt. Momentan wird das Museum von ehrenamtlichen Helfern und einem Angestellten betrieben, daneben betreut man das literarische Werk des Schriftstellers, welches 44 Bände umfasst. Gegenwärtig wird es digitalisiert und neu bearbeitet, um

in ungekürzten eBook-Versionen angeboten zu werden. Auch sonst ist der rührige Leiter nicht untätig. Schon lange ist er selbst als Schriftsteller tätig. Das erste Buch war – wie könnte es anders sein – eine Gerstäcker-Biografie. Heute verfasst er Braunschweig-Krimis, strickt

an Fortsetzungen des Romanheft-Oldies »Rolf Torrings Abenteuer«, schreibt neue Sherlock Holmes-Geschichten und arbeitet als zertifizierter Stadtführer – natürlich stilecht in historischer Kluff. Was die Buchempfehlung eines Großvaters so alles bewirken kann! Trost kann er jedenfalls nicht erwarten, wenn ihm manchmal alles zu viel ist: »Das hast Du Dir alles selbst eingebrockt«, meint dann seine Frau.

Raum zum Leben

AWO-Wohn- und Pflegeheim Heidberg
AWO | Solitäre Kurzzeitpflege Heidberg

Einfach
nah dran!



Sanitorien & Pflege

Wohn- und Pflegeheim Heidberg
Solitäre Kurzzeitpflege Heidberg

Drasdanstraße 148 | Tel. 051 26 26 4610
drasdanstrasse@awo-bs.de | www.awo-bs.de



Düwel
Stempel-Schildershop
Glindemann & Hirschfeld GbR

STEMPEL
Holzstempel | Selbstfärber
Stempelausgeschreiber
Elektrostempel
Prägestempel

SCHILDER
Firmen- und Praxisschilder
Türschilder | Namensschilder
Haumummern

GRAVUREN
Gravuren auf Glas
Holz | Leder | Messing
Edelstahl | Aluminium

POKALE
Pokale | Ehrenpreise
Medaillen | Figuren
Glas- und Acrylglasstrophäen

Steinweg 35
38100 Braunschweig
Fon 0531 - 24 32 33-0
www.stempel-duewel.de



»Wir ballern nicht, wir sind Sportschützen« Zu Besuch bei der Schießvereinigung Hubertus in Meverode.

Für Hektiker ist dieser Sport denkbar ungeeignet. Schon der eigene Pulsschlag genügt, um das Ziel zu verfehlen, denn bereits die kleinste Bewegung überträgt sich sofort auf das Gewehr. Echte Sportschützen tragen deshalb eine spezielle »Schießjacke«. Wichtig ist vor allem die Körperhaltung. Tiefenentspannte Menschen sind hier klar im Vorteil, denn der Abzug des Gewehrs ist wesentlich empfindlicher, als der Laie vermutet. Geschossen wird mit »Diabolo« – das sind 4,5 mm große Stahlkugeln, die beim Aufprall ein schepperndes Geräusch verursachen. Falls eine dieser Kugeln beim Ladevorgang aus Versehen zu Boden fällt, wird sie sofort entsorgt, denn bereits minimale Verschmutzungen beeinträchtigen das Flugverhalten der Geschosse.

»Was man bei uns lernt, ist nicht sinnloses Herumgeballere, sondern Konzentration und Ausdauer«, erklärt Jörg Peters, der 1. Vorsitzende der Schießvereinigung Hubertus Meverode ernst. Man glaubt es ihm. Die Stimmung am Schießstand ist entspannt und locker. Man kennt und mag sich. Früher schoss man hier auf Pappscheiben, doch seit einem Jahr läuft hier alles digital. Hinter einer Glasscheibe sitzt der Schießsportleiter am Laptop, über den alles gesteuert wird; im Aufenthaltsraum kann man auf einem Großbildschirm die Trefferquote der Schützen verfolgen. Drei Vereine teilen sich diese Anlage:



Am Schießstand der SVg Hubertus in Meverode.

Der »SK Morgenland«, der »Heidberger Fanfarenzug und Schießclub« und der »SVg Hubertus«. Man ist stolz auf diese Räumlichkeiten, denn fast alles ist der Eigeninitiative der Mitglieder zu verdanken.

Stiefkinder sind momentan die vier Kleinkaliberstände, deren Röhren 50 Meter lang sind und deren Lichtanlage durch einen Wasserschaden defekt ist. Die Stadt verspricht zwar Hilfe, doch mittlerweile wartet man seit einem Jahr vergebens.

Schlimmer allerdings ist das Problem mit dem Nachwuchs. Noch liegt der SVg Hubertus mit 67 Mitgliedern im oberen Mittelfeld der Braunschweiger Vereinslandschaft, doch es fehlt neues Blut. Der Verein braucht Jugendliche,

wie Tamina Bielke, die 2015 Jugendkönigin des Vereins wurde. »Nachdem mein Cousin hier angefangen hatte, wollte ich es auch mal versuchen. Mir hat es sofort Spaß gemacht. Als ich dann besser schoss als er, war er allerdings sauer«, lacht sie. Neulich hielt sie

im Unterricht ein Referat über ihren Verein – mit dem Resultat, dass eine Mitschülerin ebenfalls neugierig wurde und sie nun zum Training begleitet. Doch das sind Ausnahmen.

Die Stadt würde daher kleine Vereine gern zusammenlegen. Peters bedauert diese Entwicklung: »Vieles an Brauchtum und Tradition geht so verloren.« Vor allem aber das Gemeinschaftsgefühl eines Ortes, denn der Verein organisierte neben den Vereinsmeisterschaften auch das Schützenfest und viele andere Aktivitäten.

Die Schießvereinigung wurde bereits 1922 gegründet. Vom Oberlehrer bis zum Ackergehilfen war schon damals ganz Meverode dabei. Dann, unmittelbar nach Kriegsausbruch, wurden die Tätigkeiten des Vereins eingestellt. Fast drei Jahrzehnte dauerte es, bis der Verein wieder ins Leben gerufen wurde – was den angenehmen Nebeneffekt hat, dass man 2017 den 50. Jahrestag der Neugründung und 2022 das 100. Jubiläum feiern könnte. Zu seinen Spitzenzeiten zählte er rund 120 Mitglieder. Die vielen Trophäen im »Hubertusstübchen« sind eine beeindruckende Erfolgsbilanz dieser Jahre – auch wenn Peters und der zweite Vorsitzende Klaus Schultze sofort betonen, dass ein Teil der Trophäen aus Platzmangel eingelagert ist. Wer Erfolg hat, kann sich Bescheidenheit erlauben.

Mehr als nur ein Verein Braunschweig in der Vereinskrise? Nicht bei den Naturfreunden am Südsee.



Das Vereinsheim der Naturfreunde am Südsee.

Die Naturfreunde am Südsee gehören zu den wenigen Vereinen Braunschweigs, die nicht mit Mitgliederschwund zu kämpfen haben. Im Gegenteil: Seit fünf Jahren ist ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Der Grund sei bei den vielfältigen Möglichkeiten, die der Verein bietet, zu suchen, meint Barbara Drücke-Höbel vom Vorstand der Naturfreunde: »Erst im letzten Jahr wurde unser Schwimmbecken saniert. Für unsere Mitglieder ist es rund um die Uhr verfügbar. Und sie können auch ihre Freunde mitbringen.«

Die meisten kennen die Naturfreunde nur als Segelverein, aber das macht nur einen Teil der Aktivitäten aus. Es gibt Tanzgruppen, es wird Tischtennis gespielt und es wird auch fotografiert. Am Rande des Geländes befindet sich ein Beachvolleyballplatz, der auch von Nichtmitgliedern genutzt werden kann. »Sämtliche Gebäude auf unserem Grundstück kann man übrigens auch mieten«, erklärt Drücke-Höbel. Dazu betreut die Naturfreundejugend seit 2012 etwa 120 Schüler in der

»Offenen Ganztagsgrundschule«, die täglich von 13.00 bis 15.00 Uhr stattfindet. Aus diesem Projekt heraus entstand auch der jährlich stattfindende »Braunschweiger Kindergipfel«. Hier präsentieren Kinder ihre Experimente und lassen sich durch die Mitschüler der anderen Gruppen inspirieren. In den Sommerferien beteiligt man sich an der Aktion »Ferien in Braunschweig«. Gerade das Engagement für Kinder macht wohl die Anziehungskraft des Vereins aus. Meist kommen die Kinder spä-

ter wieder, denn gerade für sie ist das weitläufige Gelände am Südsee ein wahres Paradies. Überall gibt es etwas zu entdecken. Und überall gibt es Anregungen, sich zu betätigen. Dazu bieten die Naturfreunde auch Veranstaltungen im Ausland, wie etwa ein Segelseminar in Holland, Bildungsfahrten nach Berlin, Familiensegeln oder auch Fotosegeln.

Ein wichtiger Punkt im Angebot der Naturfreundejugend ist die Jugendweihe, die in Kooperation mit dem Freidenker Verband Niedersachsen und dem Humanistischen Verband Niedersachsen durchgeführt wird. Statt mit der Bibel setzt man sich hier mit Themen wie Persönlichkeitsentwicklung, Philosophie, Geschichte, Ökonomie, Demokratie und Vorurteilen auseinander. Erst seit einigen Jahren wird die Jugendweihe in Braunschweig wieder angeboten.

»Die Anfragen steigen explosionsartig«, so Drücke-Höbel. Mittlerweile nehmen über 400 Gäste an der jähr-

lich stattfindenden Veranstaltung in der Stadthalle teil.

Zudem sind die Naturfreunde auch im Umweltschutz und in der Politik engagiert. Am 1. Mai haben sie einen eigenen Stand. Anfang des Jahres beteiligten sie sich an den Demonstrationen gegen BRAGIDA.

Barbara Drücke-Höbel selbst ist seit etwa 30 Jahren dabei – durch Mundpropaganda. »Zuerst kam ich wegen des Schwimmbeckens hierher, oft zusammen mit meinen Freundinnen. Dann machte



Frisch saniert: Das Schwimmbecken der Naturfreunde.

meine ganze Familie mit. Meine Kinder sind hier praktisch großgeworden, lernten auf dem Südsee das Segeln. Mein Sohn war später sogar 1. Vorsitzender«, erinnert sie sich. »Ich habe hier viele Freundschaften geschlossen und eine Menge schöner Dinge erlebt. Für mich ist es deshalb mehr als nur ein Verein.«

Weitere Infos über die Naturfreunde findet man im Internet unter www.nf-bs.de und www.nfj-bs.de.



HighTech statt Pappscheiben: Mittlerweile läuft auch hier alles digital.



Barbara Drücke-Höbel, vom Vorstand des Vereins.



Von Brandflöhen und Feuerflämmchen

Die Kinderfeuerwehr in Merverode.

Wenn man sie so herumtoben sieht, mag man gar nicht glauben, dass einige dieser Kinder in zehn, fünfzehn Jahren vielleicht Großbrände bekämpfen. Einige sind in Zivil da, andere haben ihre Feuerwehruniform an.

»Auch wenn einige so was nicht mögen: Die Uniform gehört zur Feuerwehr einfach dazu«, erklärt Jörn Gerlach, Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Merverode. Die Uniformen der Kinder wurden von Spendengeldern finanziert. Gerlach: »Die Kinder waren anfangs so begeistert, dass sie ihre Feuerwehruniformen sogar in der Schule anziehen wollten.«

Zehn Jahre gibt es die Kinderfeuerwehr. Sie ist aus der sogenannten Bambini-Feuerwehr hervorgegangen, die 6- bis 12-Jährige für die Brandbekämpfung interessieren sollte.

Anders als bei der Jugendfeuerwehr, wo auch Übungen mit dem Löschfahrzeug absolviert werden, steht hier vor allem Spiel und Spaß im Mittelpunkt. Alle vierzehn Tage trifft man sich mittwochnachmittags, um entweder gemeinsam zu spielen, um alles über Erste Hilfe oder die Vermeidung von Bränden zu erfahren. Oft ist man unterwegs, wie bei der Fahrt zum Rettungshubschrauber der – wie es der Zufall will – ausgerechnet beim Besuch der kleinen Feuerwehrleute einen Einsatz flog. Was hat dagegen ein Fußballverein zu bieten? Auch Fahrten ans Steinhuder Meer und Exkursionen durch den Wald, zum Tierspuren lesen, stehen auf

Schnell wie die Feuerwehr: Zur Kinderfeuerwehr gehören Spiel und Sport zum Programm.



dem Programm. »Die Kinder sollen bei uns auch Natur erleben«, hofft Gerlach. »Vor der Playstation sitzen sie oft genug.« Wie bei der Jugendfeuerwehr nehmen die Kinder auch an Wettkämpfen teil. So kann man Auszeichnungen wie den »Brandfloh« und das »Feuerflämmchen« erringen.

»Kameradschaft ist heute ein Unwort. Dabei hat das Wort nichts mit politischer Gesinnung zu tun, sondern eher mit Zusammenhalt. Kinder, die gelernt haben, in einer Gruppe auszukommen, haben



zwangsläufig ein besseres Sozialverhalten.« Jörn Gerlach ist seit 25 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr. Auch er war von Jugend an dabei, kennt die Schattenseiten eines Ehrenamtes. »Oft ist den Menschen gar nicht bewusst, dass jeder Einsatz auf Kosten unserer Freizeit geschieht.« Wie am 6. September, als die Feuerwehr half, 900 ankommende Flüchtlinge zu versorgen. »Manche hatten nichts außer einer kurzen Hose und Badelatschen an. Das sind Bilder, die man nicht vergisst«, erinnert er sich. Doch es sind gerade solche Erlebnisse, die ihn ermutigen weiterzumachen.

Auch wenn das Vereinsleben vielerorts in einer Krise steckt, kann Merverode heu-



Junge Brandbekämpfer im Unterricht.

te mit der drittgrößten Kinderfeuerwehr Braunschweigs aufwarten. Die rund 25 Kinder werden von fünf ausgebildeten Betreuern umsorgt. Doch auch für sie ist es nicht immer einfach, eine Horde wild gewordener Schüler zu bändigen. Gerlachs Frau gehört ebenfalls zu den Betreuern. »An manchen Tagen will sie

nach der Kinderfeuerwehr einfach nur ihre Ruhe haben«, lacht er.

Allerdings scheint sich die Mühe bezahlt zu machen. Auch Kevin ist bei der Kinderfeuerwehr ganz zufrieden: »Meine Eltern wollten, dass ich mitmache. Aber es ist hier eigentlich ganz gut.« Felix beantwortet die Frage, wieso er dabei ist, mit einem spontanen: »Weil's Spaß macht!« Und Josua, der seit zwei Jahren dabei ist, findet es prima, dass bei der Kinderfeuerwehr gespielt wird. Sein schönstes Erlebnis war jedoch der Aufbau einer Wasser-rutsche. Sein Bruder Elias dagegen zeigt sich heute eher unkommunikativ. Woran es liegt? »Weil ich Deine Fragen doof finde«, kommt es unwirsch zurück.

Dornröschenschlaf

Die Zukunft des Heidberger Bürgervereins.

Stichwort: Überalterung. Ein gutes Beispiel dafür, was passieren kann, wenn der Nachwuchs ausbleibt, ist der Bürgerverein Heidberg. Zu seinen Glanzzeiten zählte er rund 400 Mitglieder. Der 1966 gegründete Verein organisierte den hiesigen Weihnachtsmarkt, veranstaltete Busreisen, engagierte sich in der Gemeinde. In den 90ern geriet die Organisation in die Krise. Es fehlte neues Blut. Der alte Vorstand verabschiedete sich, ohne einen dauerhaften Ersatz zu finden. Mitglieder verstarben. Aufrufe nach neuen Mitgliedern verhallen ungehört. Die letzte Sitzung fand im kleinen Kreis von 17 Mitgliedern statt. Das war vor acht Jahren.

Das einzige, was heute an den Bürgerverein erinnert, ist eine Seite im Internet, die seit mehreren Jahren nicht aktualisiert wurde. Trotzdem fließen jedes Jahr Mitgliedsbeiträge. Was mit den Beiträgen

geschieht, wie viel Geld sich auf dem Vereinskonto befindet, wie viele Mitglieder der Verein aktuell zählt, weiß offenbar niemand. Die verbleibenden Mitglieder des Vereins sehen dies mit Humor: Einer überwies im letzten Jahr 5 statt der geforderten 10 Euro an Mitgliedsbeiträgen, nur um zu sehen, ob eine Reaktion erfolgt. Es kam keine.

Bezirksratsmitglied Christiane Jaschinski-Gaus rief jüngst dazu auf, Licht ins Dunkel zu bringen. Am 21. Juli initiierte sie im Schulpavillon in der Stettinstraße einen Diskussionsabend, bei dem die Zukunft des Bürgervereins auf dem Programm stand. Neben einigen Mitgliedern des alten Bürgervereins folgten auch andere interessierte Heidberger dem Aufruf.



Reges Interesse: Am 21. Juli wurde über die Zukunft des Heidberger Bürgervereins diskutiert.

Besonders eine Frage stand im Raum: Soll man den Bürgerverein auflösen, um einen neuen Verein zu gründen, oder stattdessen versuchen, ihn wieder zubeleben? Letzteres wäre schwierig. Vor allem, weil offenbar niemand über eine aktuelle Liste der Mitglieder verfügt, nicht mal das letzte lebende Vorstandsmitglied. Auch die Mitglieder, die über eine Kontovollmacht verfügen, sind mittlerweile verstorben.

Hans-Joachim Boehlke, der 2. stellvertretende Vorsitzende, wollte den Verein nicht auflösen, als er in einen Dornröschenschlaf verfiel – in der Hoffnung, ihn später zu revitalisieren. Nach acht langen Jahren sieht sich jedoch momentan niemand in der Lage, den Bürgerverein aus seinem Koma zu erwecken.

»Zumindest die Gemeinnützigkeit des Vereins ist flöten gegangen«, kommentierte der stellvertretende Bezirksbürgermeister Dr. Helmut Blöcker lapidar, während Dr. Volker Crystalla von der Nachbarschaftshilfe riet, den alten Verein »abzuwickeln«, damit etwas Neues entstehen kann.

Dass ein Bürgerverein nötig ist, darin waren sich an diesem Abend alle einig. Gerade jetzt, wo ein geplantes Bürgerzentrum für den Heidberg im Gespräch ist. Um dieses Projekt voranzutreiben, fehlt ein Trägerverein. Doch auch sonst ist die Zeit reif für eine Erneuerung.

Zu behaupten, dass an diesem Abend heiß diskutiert wurde, wäre untertrieben. Für den Verein ist es vielleicht ein Neubeginn, denn unter den rund 20 Anwesenden waren auch einige Anwohner, die sich vorstellen könnten, bei einem revitalisierten Bürgerverein mitzumachen. Das nächste Treffen folgt im Herbst, wenn neue Informationen zum alten Bürgerverein vorliegen.

Zuhören, verstehen und angemessen reagieren.

Unsere Erfahrung macht uns zu Experten vor Ort.



Hauptsitz Trautenastraße 16
38114 Braunschweig

Auch in BS-Merverode, Gifhorn
und Groß Schwülper

Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an!

Tag & Nacht: 05 31/88 69 24 00

ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

www.guenter-bestattungen.de

Termine

Schadstoffmobil Schadstoffe/Elektrogeräte, 16. Oktober, 15.00 bis 17.00 Uhr, 13. Nov., 15.00 bis 17.00 Uhr, 04. Dezember, 15.00 bis 17.00 Uhr, Haltestelle Thüringenplatz

Sitzgymnastikgruppe »Locker vom Hocker« jeden Mi., 16.00 bis 17.00 Uhr, Sporthalle Mascheroder Holz

Tischtennisgruppe Melverode Mo. und Do. 15.00 bis 17.00 Uhr, für jung und alt (kein Verein), Görlitzstr. 17, in den Räumen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Melverode

Schweinepreisschießen 05 bis 15. Oktober, Siegerehrung: 7. Nov., Vereinsheim SVg Hubertus Melverode (siehe Aushang EKZ Melverode)

Sitztanz 27. Okt., 10. und 24. Nov., 08. und 22. Dez., 15.00 bis ca. 16.00 Uhr, Leitung: Ludmila Steinke, Ergotherapie, Kosten: 3 Euro pro Termin, Veranstaltungsraum (unten) im Sportbad im Heidberg

Maibaum Abbau 31. Oktober, ab 16.00 Uhr, Festplatz Melverode

MTV-Gala 8. November, um 16 Uhr, in der Braunschweiger Stadthalle

Kranzniederlegung am Volkstrauertag, 14. November, ab 15.30 Uhr, Ehrenmal Melverode

Bezirksratsitzung Heidberg/Melverode Die Einwohner-Fragestunde findet am Anfang der Sitzung statt. 25. November, 19.00 Uhr, Sportbad, Wittenbergstraße

Arbeitskreis Heidberg 26. Nov., 15.00 Uhr, St. Thomas-Gemeinde, Bautzenstr. 26

Weihnachtsmarkt Melverode 27. November, 16 bis 20.00 Uhr, Einkaufszentrum Görlitzstraße

Weihnachtsmarkt Heidberg 10. Dezember, 16 bis 19.00 Uhr, Erfurtplatz

Gospelchor Braunschweig 13. Dezember, Einlass ab 18.30 Uhr, Dietrich Bonhoeffer Kirche

Veranstaltungen der Kath. Pfarrgemeinde St. Bernward, Braunschweig Stettinstraße 2a

Sankt Martin 11. Nov., 17 Uhr, Gottesdienst, anschließend Umzug nach St. Thomas, wo Schmalzbrote, Hörnchen und Tee gereicht werden.

Krippenandacht, 24. Dez., 16 Uhr,

Veranstaltungen der Ev.-luth. Kirchengemeinde Dietrich Bonhoeffer zu Melverode, Gemeindehaus, Görlitzstr. 17

Kreativkreis Wöchentlich, jeden Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Männerkreis Monatlich, jeden 2. Montag, 19.00 bis 21.30 Uhr

Töpferkreis Wöchentlich, jeden Dienstag, 19.00 bis 21.00 Uhr

Seniorenkreis Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr

Frauenhilfe Monatlich, jeden 1. Mittwoch, 15.00 bis 17.00 Uhr

Patchwork jeden 3. Mittwoch im Monat, 20.00 bis 21.30 Uhr

Vater-Kind-Gruppe monatlich, jeden 3. Sa., 10.00 bis 12.00 Uhr, nach Absprache, nur im Winter im Gemeindehaus

Veranstaltungen des Seniorenkreises Heidberg: Für die Termine des Seniorenkreises Heidberg sind rechtzeitige Anmeldungen unbedingt erforderlich! Tel.: 2 85 99 68 oder E-Mail: seniorenkreis-heidberg@gmx.de

Entstehung und Geschichte des Heidbergs 19. Oktober, um 15.00 Uhr, Vortrag von Frau Weiß, Stadtteilheimatpflegerin, Kosten 5,- Euro inkl. Kaffee und Kuchen, im kleinen Saal des Sportbades, Wittenbergstraße

Busfahrt zum Kyffhäuser 22. Oktober, ab 7.45 Uhr, Abfahrt: Thüringenplatz, incl. Besichtigung des Bauernkriegspanoramas, des Barbarosadenkmals, Führungsspaziergang durch Stollberg, Kaffee und Kuchen im Kaffee-

maschinenmuseum, Mittagessen extra, Kosten: ca. 34,- Euro

Fahrt zur Laubfärbung in den Elm 28. Oktober, um 11.15 Uhr, mit Mittagessen und Kaffee trinken. Preis: 35,- Euro

»Über die wilden 20er Jahre« – Musik, Mode und Kultur.

02. November, um 15.00 Uhr, Vortrag von Klaus Scholz, Kosten: 5,- Euro, inkl. Kaffee und Kuchen, im kleinen Saal des Sportbades, Wittenbergstraße

Fahrt zur Besichtigung der Autostadt, Wolfsburg, 09. November, ab 9.00 Uhr, Kosten: ca. 28,- Euro, inkl. Busfahrt, Eintritt, Werkstour und Führung

Info und Anmeldungen, 06. November, um 9.00 bis 11.00 Uhr, im Café Ziebart, Wittenbergstraße

Sessionseröffnung des Braunschweiger Karnevals 11. November, ab 12.30 Uhr, auf dem Kohlmarkt

Über die Arbeit im Seniorenbüro Braunschweig 16. November, 15.00 Uhr, Vortrag von Frau Gutschank, Kosten: 5,- Euro, inkl. Kaffee und Kuchen im kleinen Saal des Sportbades, Wittenbergstraße

Frühstück im Café Ziebart 18. November, ab 09.30 Uhr, Selbstzahler, Café Ziebart, Wittenbergstraße

Braunkohlessen 24. November, um 18.00 Uhr, Selbstzahler, Restaurant »Löwenkrone«, Leonhardplatz

Die Ostseeinsel Rügen 30. November, um 15.00, Vortrag von Herrn Buchheister, Kosten: 5,- Euro, inkl. Kaffee und Kuchen im kleinen Saal des Sportbades, Wittenbergstraße

Info und Anmeldungen, 04. Dezember, von 9.00 bis 11.00 Uhr, im Café Ziebart, Wittenbergstr.

Nikolauswanderung 06. Dezember, ab 11.00 Uhr, vom Heidberg (Treff Thüringenplatz) zum Starenkasten in Rünningen, ab ca. 12.00 Uhr Schnitzessen satt 12,- Euro

Weihnachtsfeier des Seniorenkreises 12. Dezember, 15.00 Uhr, mit Unterhaltung, Speis und Trank. Kosten: ca. 15,- Euro im Großen Saal des Sportbades, Wittenbergstraße

Gruppen und Veranstaltungen der St.-Thomas-Gemeinde im Heidberg: Bautzenstr. 26

Ausstellung »Asyl ist Menschenrecht« 27. Sept. bis zum 18. November ist die Ausstellung im Gang zwischen Gemeindehaus und der Kirche zu sehen. Während der Woche ist sie von Dienstag bis Freitag in der Zeit von 09.00 – 12.00 Uhr und von Di. bis Do. in der Zeit von 15.00 – 18.00 Uhr über den Eingang vom Innenhof zugänglich.

Konzert der »Petersburger Harmonie« 20. Oktober, 19.30 Uhr

Frauenfrühstück zum Thema »Märchen« 14. Nov., 09.30 Uhr

»Mein kleiner Wunderstern« Musical für Kinder mit Ludger Edelkötter 30. November, 16.00 Uhr

Offenes Singen mit alten und moderne Weihnachtsliedern, 19. Dez., 11.00 Uhr

Kindertöpfeln, jeden Mo., 14.45 Uhr

Töpfergruppe, jeden Mit., 9.30 Uhr

Bastelkreis, jeden 1. und 3. Mo. im Monat, 15.00 Uhr, im kleinen Saal des Gemeindehauses

Kirchenmäuse St. Thomas, jeden 2. Freit. im Monat, 17.00 bis 18.00 Uhr

Flötenensemble, jeden Mittwoch, 19.30 Uhr

Vormittagskreis der Begegnung Jeden Mittwoch, 9.30 Uhr, im Großen Saal des Gemeindehauses.

Walkingtreff, jeden Mit., 8.45 Uhr, wir treffen uns (ohne Walking-Stöcke!)

ALCOMED Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige, dienstags und freitags, 19.00 Uhr, Leitung: Herr Basse

AOK-Seniorentreff 2. Donnerstag im Monat, 14.00 Uhr, Leitung: Frau Beer

Pilates freitags, 9.00 Uhr, Leitung: Frau Hillner

Qi-Gong donnerstags, 17.00 Uhr, Leitung: Frau Braune

Senioren gymnastik dienstags, 9.30 Uhr, Leitung: Physiopraxis Mauri & Beyer

Gruppen und Veranstaltungen des Projekts »Heidberg AKTIV« im AWO-Pavillon:

Tagesausflug nach Halberstadt inkl. Besuch der Höhlenwohnungen, 24. Oktober, 10.00 bis ca. 18.00 Uhr, Kosten: 12,00 Euro (AWO-Mitglieder 10,00 Euro), Treffpunkt Heidberg: 10.00 Uhr, Thüringenplatz, großer Parkplatz. Anmeldung ist erforderlich!

Filmvorführung »Fremde Haut« mit Jasmin Tabatabai, 05. November, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Pavillon vor dem Schulzentrum Heidberg, Stettinstr. 1

Elterngesprächskreis, Thema: »Sport – ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens!« 09. Nov., 16.30 bis ca. 18.00 Uhr, mit kostenloser Kinderbetreuung! Wie wichtig ist die Bewegung für mich und für mein Kind? Welche Angebote gibt es in meiner Nähe? Wie kann ich sie nutzen? Pavillon vor dem Schulzentrum Heidberg, Stettinstr. 1

Weihnachtsbasteln für groß und klein 23. November, 15.30 Uhr, Eigenanteil: Erw.: 3,00 Euro, Kosten: 1,50 Euro, Anmeldung unter: 0531/28 50 98 44 oder awo.heidberg-aktiv@gmx.de Pavillon vor dem Schulzentrum Heidberg, Stettinstr. 1

Weihnachtsbäckerei für groß und klein, 01. Dezember, 16.00 Uhr, Eigenanteil: Vollzahler: 5,00 Euro, Ermäßigt/Kinder: 3,00 Euro, Lehrküche der IGS, Stettinstr. 1, Anmeldung unter: 0531/28 50 98 44 oder awo.heidberg-aktiv@gmx.de

Elterngesprächskreis Thema: »Weihnachtsgeschichten aus al-

Termine

ler Welt«, 14. Dezember, 16.30 bis ca. 18.00 Uhr. Bei warmen Getränken und Keksen lesen wir zusammen die Weihnachtsgeschichten aus aller Welt". Pavillon vor dem Schulzentrum Heidberg, Stettinstr. 1

»Rat und Tat« – Sozialberatung Mittwochs 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, donnerstags 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Leitung: Alena Timofeev, Pavillon Schulzentrum Heidberg, Stettinstraße 1

»Schuldnerberatung« – ein Angebot des Deutschen Roten Kreuzes, donnerstags 9.30 bis 11.30 Uhr, alle 14 Tage – in »ungeraden« Wochen, Leitung: Carmen Symalla, Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin, Schuldnerberaterin (zertifiziert) Pavillon Schulzentrum Heidberg, Stettinstraße 1

Yoga für Frauen Dienstags, 19.00 bis ca. 20.30 Uhr, Leitung: Nina Steinke und Olga Schuppe, Gymnastikraum der Raabeschule

Spielenachmittag im Pavillon Jeden 3. Montag im Monat, 15.30 Uhr, Leitung: Alena Timofeev Haben Sie zu Hause ein Spiel aus Ihrem Heimatland oder ein Spiel, das Sie gerne mit der Familie oder mit Freunden spielen? Bringen Sie es gerne mit! Pavillon vor dem Schulzentrum Heidberg, Stettinstr. 1

Interkultureller Gesprächskreis »Gesund leben im Heidberg« mit dem Schwerpunkt »gesunde Ernährung« Mittwochs, 10.00 bis ca. 12.00 Uhr, Leitung: Alena Timofeev Kaffee, Tee und Kaltgetränke, Brötchen, Marmelade, Käse und mehr, Eigenanteil: 1,50 Euro, Pavillon vor dem Schulzentrum Heidberg, Stettinstr. 1

Fehlt Ihr Termin?

Bitte schicken Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an folgende Adresse:
suedlicht-magazin@web.de

»Kinder sind unkomplizierter« **Monika Andres** und die Kinderturngruppe des Welfen SC Braunschweig.



Die Kinderturngruppe und Übungsleiterin Monika Andres.

»Viele Kinder können heute nicht mal eine Rolle vorwärts machen«, bedauert Monika Andres. Doch wenn man sich in der Turnhalle der Grundschule Heidelberg umschaute, möchte man dies kaum glauben. In jeder Ecke klettern, tumen und springen übermütige Kinder im Vor- bis Grundschulalter herum. Der erste Teil der Stunde steht zur freien Verfügung. Hier können Geräte getestet und Bälle geworfen werden. Kurz: Man hat Spaß. Im zweiten Teil wird gemeinsam ein neues Spiel oder eine neue Disziplin gelernt. »Bei uns gibt es jedes Mal ein anderes Programm. Wiederholung würde die Kinder langweilen.« Um ganz sicher zu gehen, führt Frau Andres Buch: »Wenn ich nachschlagen würde, könnte ich Ihnen genau sagen, was ich heute

vor zehn Jahren unterrichtet habe.« Seit 27 Jahren unterrichtet sie Kinderturngruppen. Damals hatte sie selbst ihr erstes Kind. Für die zahnmedizinische Fachangestellte bot sich der freie Mittwoch für den Sport geradezu an. Zur ersten Kinderturngruppe gesellte sich rasch eine zweite, dann eine dritte. Inzwischen hat sie eine Lizenz im Erwachsenen-sport Prävention, Lizenz Entspannung, und eine Präventionslizenz B mit Rehaschein für die Kinder; dazu kommen einige Zertifikate. »Ich habe mich schon immer gern bewegt. Dazu habe ich im Sport viele nette Leute getroffen und interessante Kontakte knüpfen können«, erklärt sie ihre unermüdliche Begeisterung. Noch vor kurzem fand der Unterricht auf

dem Gelände der Roten Wiese statt, doch mit der Turnhalle der Grundschule Heidelberg in der Dresdenstraße wurde nun ein neuer Ort gefunden, der alle zufriedenstellt.

Am 1. Juli ging es offiziell los. Jeden Dienstag treffen sich dort seitdem um 17.00 Uhr Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren. Der Freitag hingegen ist für Eltern-Kind-Gruppen reserviert. Um 16.15 Uhr mit Kindern der Altersklasse vier bis acht, dann um 17.00 Uhr Kinder im Laufalter bis vier Jahre. Auf die Frage, ob es schwieriger sei, eine Kinder- oder eine Erwachsenengruppe zu leiten, lacht sie nur: »Kinder sind unkomplizierter.«

Wer mitmachen möchte: Drei Probestunden hat jeder potentielle Teilnehmer, um sich ein Bild zu machen. Wer weiterturnen möchte, muss dem Welfen SC beitreten.

Monika Andres liebt den Sport im Blut. 2014 wurde sie für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement vom LandesSportBund Niedersachsen zur »Vereinsheldin« gekürt. Wenn sie nicht gerade Kinderturngruppen leitet, geht sie zum Aerobic-Kurs oder mit ihrem Mann zum Tanzen. Der scheint ihre Leidenschaft für den Sport zu teilen. Als der Verein jüngst elf Gymnastikbälle von der Heidelberger Landessparkasse gespendet bekam, bot sich das Ehepaar an, die überdimensionierten Bälle gemeinsam aufzupumpen. Ehrenamtlich natürlich, wie immer.

Auch für die Fitness der Eltern wird gesorgt.



»Spinning« mal anders.

»Man muss versuchen, die Leute zu erreichen« Im Gespräch mit Christiane Jaschinski-Gaus.



Viel Engagement für den Heidelberg: Christiane Jaschinski-Gaus.

Wohin man schaut: Christiane Jaschinski-Gaus scheint im Heidelberg allgegenwärtig zu sein. Sie ist Mitglied im Bezirksrat, setzt sich für einen neuen Bürgerverein ein, kämpft für ein geplantes Bürgerzentrum und bietet – Pro Bono selbstverständlich – eine juristische Erstberatung für Bürger mit geringem Einkommen an. Neben all diesen Aktivitäten geht sie ihrem Beruf als Rechtsanwältin nach und betreibt in Stöckheim eine kleine Kanzlei. Man fragt sich unwillkürlich, wie sie all das schafft. »Die Kanzlei betreibt ich eher stundenweise«, gibt die rührige Juristin zu. Ihr Schwerpunkt liegt in der Kommunalpolitik. »Ich bin neugierig auf Menschen«, gibt sie zu. »Ständig lerne ich Leute kennen, die ich sonst nie getroffen hätte. Gerade bei älteren Mitbürgern

sehe ich oft eine große Einsamkeit. Sie sind froh, wenn sie ihre Geschichten erzählen können.«

Jaschinski-Gaus kam 1992, kurz nach dem Jurastudium, in den Heidelberg. Für eine junge Familie war die Gegend ideal: »Man hat hier alles, was man braucht. Der Heidelberg ist überschaubar und stadtnah, dazu ist es hier schön grün. Außerdem wohnten hier meine Schwiegereltern.«

Engagiert hat sie sich schon immer. Anfangs im Förderverein der Schule ihres Sohnes, später besuchte sie das Mentoring-Programm »Mehr Frauen in die Politik«, das ins Leben gerufen wurde, um ehrenamtlich engagierten Frauen den Weg in die Stadt- und Gemeinderäte zu ebnet. 2011 wurde sie Mitglied im Stadtbezirksrat und ist seitdem aus dem öffentlichen Leben von Heidelberg-Melverode nicht wegzudenken. 2012, während der »Zukunftswerkstatt Heidelberg«, kam schließlich ein Projekt ins Rollen, das ihr besonders am Herzen liegt: Ein Bürgerzentrum für den Heidelberg. Während es in Melverode zumindest die »Alte Schule« als Versammlungsort gibt, muss man im Heidelberg mit den Räumlichkeiten des Sportbades vorliebnehmen. Ein unhaltbarer Zustand, findet sie. Zuerst sah es so aus, als würde das Projekt aufgrund fehlender Finanzierung im Sande

verlaufen, doch dann machte sich der Arbeitskreis Heidelberg für das Bürgerzentrum stark. Im Juni gab es schließlich im Rahmen des Bürgerhaushaltes eine Unterschriftenaktion am Erfurtplatz. »Die Bürger haben ganz toll mitgemacht«, freut sich Jaschinski-Gaus. Von insgesamt 917 Vorschlägen erreichte man immerhin Platz 12. Nun wird der Vorschlag von der Stadt geprüft. Was fehlt, ist ein Konzept. »Doch daran wird gerade gearbeitet.«

All dies geschieht natürlich ehrenamtlich. Gerade jüngere Menschen, die mit einer Familiengründung beschäftigt sind, haben dafür keine Zeit. Dennoch: »Ohne die Ehrenämter würde hier vieles nicht laufen«, meint sie. »Aber manche Leute muss man erst auf die Idee bringen, etwas zu unternehmen. Wie neulich, als mich ein alter Herr fragte, wie man hier Kontakte bekommt. Ich ging mit ihm zum Schaukasten und zeigte ihm, was hier alles passiert. Dass er so einfach auf mich zukam, fand ich toll.«

Wie es Christiane Jaschinski-Gaus schafft, neben all diesen Aktivitäten Zeit für ihre Hobbys zu haben, bleibt ihr Geheimnis. »In meiner Freizeit mache ich etwas Gartenarbeit, interessiere mich für Kultur und treibe ein bisschen Sport«, erzählt sie. »Am liebsten jedoch mache ich etwas mit Menschen.«

Görge
Die Frischemärkte



Seit 22 Jahren für Sie
in Braunschweig!

EKZ Melverode Görlitzstr. 8/8a

Tel.: 0531 / 614 91 54

Am Mascheroder Holz 2

Tel.: 0531 / 288 74 51

Welfenplatz 17

Tel.: 0531 / 214 87 80

Wir bieten Ihnen

Wurst, Fleisch & Käse in Bedienung,
wir backen täglich frisch für Sie,
tägliche Lieferung von Frischeartikeln,
Bioartikel und vieles mehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

von Mo. - Sa. 8.00 - 21.00



Der Heidberg vor neuen Herausforderungen Reaktionen auf die aktuelle Bevölkerungsentwicklung.

Helga Viermann vom Vormittagskreis brachte es auf den Punkt: »Aus dem einstigen Vormittagskreis für jung und alt ist ein Seniorenkreis geworden. »Das jüngste Mitglied ist 70 und das älteste Mitglied stolze 105 Jahre alt«, berichtet sie. »Der Glanz fehlt und es ist alles am Bröckeln, doch wir halten zusammen. Es bedrückt mich manchmal trotzdem, wenn ich hier nur Menschen mit Rollatoren sehe.«

Die St.-Thomas-Gemeinde, die in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiert, lud am 17. September zum Diskussionsabend im Gemeindehaus ein. In 50 Jahren hat sich im Heidberg viel verändert. Die Menschen sind älter geworden. Viele können nicht mehr, doch trotzdem rückt niemand nach. Wie nehmen wir dies wahr? Und vor allem: Wie gehen wir damit um? Was werden die nächsten 50 Jahre bringen? Fragen, auf die auch Pfarrer Eckehard Binder keine Antwort weiß.

Martin Stützer von der AWO-Migrationsberatung brachte zunächst nackte Zahlen. Zwar bestehen 23% der Heidberger Bevölkerung aus Migranten (im restlichen Braunschweig sind es 18,5%), doch wenn wir diejenigen dazurechnen, bei denen ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde, sind es sogar 30%. Meist kommen diese Menschen aus der ehemaligen UdSSR und Polen. Auch bei den Senioren kann der Heidberg mit 33,5% den Spitzenplatz belegen. Stadtweit sind lediglich 20% über 65 Jahre alt. Kein Wunder, dass der Bevölkerungszuwachs in Heidberg und Merverode eher rückläufig ist.

Wie mag die Zukunft des Heidberg aussehen? Martin Stützer, Alena Timofeev, Eckehard Binder, Christiane Jaschinski-Gaus, Jeanette Thiemann und Helga Viermann im Gespräch (von li. nach re.).



Gut besucht: Die Anwohner zeigten sich interessiert.

Jeanette Thiemann vom Netzwerk »Gesund älter werden« setzt sich seit neun Jahren für eine verbesserte Lebensqualität der Senioren ein. Viele Aktivitäten, wie zum Beispiel der neue Einkaufsbegeleitdienst, gehen auf den Arbeitskreis zurück. »Wir sind jedoch keine Einzelkämpfer. Die Bürger sollen mitmachen«, forderte sie auf.

Dem konnte sich Christiane Jaschinski-Gaus von der Initiative Bürgertreff Heidberg nur anschließen. Frau Jaschinski-Gaus, die seit 23 Jahren im Heidberg ansässig ist, setzt sich seit Jahren für ein geplantes Bürgerzentrum ein. Zuletzt mit einer Unterschriftenaktion am Erfurtplatz. Das Sportbad Heidberg sei als Versammlungsort keine Dauerlösung, meint sie. »Ich rufe Sie auf: Machen Sie mit! Wer nichts sagt, kann nichts verbessern.« Zudem sei es von enormer Wichtigkeit, den Heidberg für junge Familien attraktiver zu machen.

Alena Timofeev vom »Heidberg AKTIV« berichtete dagegen von den bisherigen Erfolgen des AWO-Stadtteilprojekts.

Anfangs wollte man gezielt Angebote für Migranten anbieten, doch das funktionierte nicht. »Heute fördern wir mit unseren Angeboten alle Stadteilbewohner«, erklärte sie. Ziel sei es, Migranten und alteingesessene Bürger zusammenzubringen. In nur fünf Jahren konnte »Heidberg AKTIV« eine Menge bewirken: Das Stadteilmagazin SÜDLICHT, den Bürgerbrunch, die Neuauflage des Heidberger Weihnachtsmarkts und natürlich die Organisation vieler Aktionen und Konzerte.

Zum Schluss wurde die Frage in den Raum gestellt, wie es sich heute im Heidberg lebt. Hier meldeten sich einige der Zuhörer zu Wort: »Ich könnte mich gar nicht wohler fühlen, in meiner Kommune. Ich liebe meine Gemeinde, bin aber allen Aktionen gegenüber skeptisch«, hieß es. Ein anderer berichtete von seinen Nachbarn aus Vietnam, die gar nicht netter sein könnten.

»Ich gehe jeden Tag ins Einkaufszentrum. Das ist wie ein Dorfspaziergang. Ständig treffe ich Leute und erfahre von neuen Krankheiten, die ich dann durcheinanderbringe«, erzählte eine ältere Dame. Und: »Ich finde nicht, dass man hier isoliert wohnt. Es kommt natürlich immer darauf an, wie man auf die Leute zugeht.«

Fazit des Abends: Trotz aller Probleme leben die Heidberger gern in ihrem Stadtteil. »Auch wenn es noch keine Lösungen gibt, konnten wir zumindest die Herausforderungen benennen«, so Pfarrer Binder.

»Heimat« im Plural Im August fand zum zweiten Mal die Veranstaltungsreihe »Heimat im Koffer« statt.

Einige Exponate der Ausstellung »Heimat im Koffer« waren schon bewegend: Verblässende Fotos, Spielzeug, Musikinstrumente, militärische Ehrenzeichen, Geschirr oder auch nur eine Tasche mit Rasierzeug. All das war den Menschen offenbar so wichtig, dass sie es mit nach Deutschland brachten. Oft über abenteuerliche Umwege, wie die Frau aus dem Kosovo berichtet, die mit ihrem Mann nach Schweden floh, weil der aus Gewissensgründen nicht in den Krieg ziehen wollte. Schließlich kam man nach Deutschland. Das Einzige, was vom alten Leben blieb, war ein Fotoalbum. Allein die Erinnerung daran scheint sie sichtlich aufzuwühlen. Überhaupt haben die wenigsten Migranten ihre Heimat freiwillig verlas-

sen. Krieg, religiöse und politische Verfolgung oder wirtschaftliche Zwänge brachten sie dazu, ihre Koffer zu packen. Und genau diese Koffer wurden vom 26. bis 30. August in den Räumen der St. Thomas Gemeinde ausgestellt. Beim Betrachten der Erinnerungsstücke stellte sich unwillkürlich die Frage, was man selbst mitnehmen würde, wenn man quasi über Nacht sein Hab und Gut zusammenpacken müsste, um seinem Land den Rücken zu kehren. Allein die Vorstellung ist bedrückend.



Die Gruppe »Pepinos International«.

Besonders die Plakate der Sprachlernklassen der Hauptschule Heidberg und der Realschule Sidonienstraße erinnerten daran, dass viele der Migranten Kinder und Jugendliche sind, die neben ihrer Heimat oft ihre Familien verloren haben. Der Verlust der gewohnten Umgebung, der eigenen Kultur, der Muttersprache, der Familie. Der Zwang,

bei null anzufangen. Für die meisten von uns ist dies unvorstellbar – zum Glück. »Als ich meinen Vater fragte, was er damals mitbrachte, als er vor 51 Jahren aus Anatolien nach Deutschland kam, antwortete er, dass sich in seinem Koffer nur Klamotten befanden«, scherzte Rifat Fersahoglu-Weber, Vorsitzender des Vorstandes im AWO-Bezirksverband Braunschweig bei seiner Eröffnungsrede. Sein Vater konnte anfangs kein Wort Deutsch und tat sich schwer damit, sich einzuleben. Besonders an das deutsche Brot musste er sich erst gewöhnen.

Die Ausstellung »Heimat im Koffer« sei vor allem wegen der aktuellen Entwicklungen wichtig wie nie: »Vielleicht müssen wir wie in den 90ern in Lichterketten auf die Straßen gehen, um Zeichen zu setzen.« Dabei war »Heimat im Koffer« der beste Beweis dafür, wie sehr fremde Kulturen unser Leben bereichern können. Neben der Modenschau »Trachtenkleider aus aller Welt« konnte man sich unter anderem an einem Konzert mit dem Ensemble »Klezmers Töchter« erfreuen, sich an einem Theaterworkshop beteiligen und Filmen und Vorträgen lauschen. Für die Kinder zeigte das Figurentheater Fadenschein

das Stück »Peppino Peperoni«. Vielfältiger wurde der Begriff »Heimat« selten beleuchtet. Nur wenige Monate vorher wurde das Projekt mit dem Rotary-Hanseförderpreis ausgezeichnet. »Wir sollten Migranten so begrüßen, wie wir selbst begrüßt werden wollen«, plädierte daher der Präsident des



»Heimat im Koffer«: Der Auftakt war gut besucht wie nie.

Rotary Clubs Braunschweig-Hanse, Dr. Thies Vogel.

Dr. Christos Pantazis, Sprecher der SPD-Landtagsfraktion für Migration und Teilhabe, bedauerte in seinem Grußwort, dass es für das Wörtchen Heimat keinen Plural gibt, denn die meisten Migranten haben zwei »Heimaten« – die alte und die neue. Auch im Keller seiner Eltern war der Koffer, den man aus der alten Heimat mitbrachte, lange präsent. Inzwischen allerdings fiel er der Entrümpelung zum Opfer. »Wir brauchen einen neuen Aufstand der Anständigen« forderte er im Hinblick auf die zunehmende Gewalt gegen Migranten. Vielleicht aber braucht man nur mehr Projekte wie dieses, die begrifflich machen, dass jeder Mensch, der mit nur einem Koffer voller Habseligkeiten in einem fremden Land ein neues Leben aufbaut, unseren Respekt verdient und unsere Unterstützung.

»Im Iran ist meine Heimat«, sagte am Ende der Eröffnungsveranstaltung eine der anwesenden Migrantinnen. »Aber hier auch.«



Interessante und bewegende Exponate aus aller Welt.

Kurzmeldungen

Weihnachtsmarkt im Heidelberg und in Melverode



»Leuchtende Kinderaugen zum Weihnachtsfest« verspricht das Plakat der BBG schon jetzt. Gemeint sind die beiden Weihnachtsmärkte im Heidelberg und in Melverode, bei denen die Anwohner der beiden Stadtteile ganz unter sich feiern können. Den Anfang macht wie immer Melverode, wo

es am 27. Nov. um 16 Uhr vorm Einkaufszentrum vorweihnachtet. Neben leckerem Essen wird Glühwein, Kinderpunsch und Kakao angeboten. Zu den Attraktionen zählen Drehorgelmusik, Chorgesang, ein Kinderkarussell, viele Geschenkideen und Kreativaktionen. Am 11. Dez. folgt dann der Heidelberger Weihnachtsmarkt am Erfurtplatz, der 2014 aufgrund der schlechten Wetterlage abgesagt werden musste. Auch hier geht es ab 16 Uhr los.

Nachdem der Bezirksbürgermeister Hans-Dieter Osswald den Weihnachtsmarkt eröffnet hat, folgen Darbietungen der Kinder vom Stephanus-Kindergarten, der Grundschule Heidelberg und der Kinderanzuggruppe des Vereins Poldeh e.V. Um 17.30 Uhr spielt das Kirchenorchester der katholischen Pfarrgemeinde St. Bernhard unter der Leitung des Kirchenmusiklers Herrn Mühlenbroich. Auch hier gibt es Reibekuchen, Bratwurst, Kinderpunsch,

Adventsgestecke, ein Kinderkarussell, Selbstgemachtes zum Verschenken und vieles mehr – organisiert von der Nibelungen-Wohnbau-GmbH, der BBG und dem AWO-Bezirksverband. Die Standbetreiber spenden freiwillig einen Teil ihrer Erlöse. Diese Spenden gehen zu 50% an den Förderverein Grundschule Heidelberg und an Poldeh e. V.

Die MTV-Gala wird märchenhaft

In die Welt der Märchen aus tausendundeiner Nacht werden die Zuschauer der MTV-Gala entführt. Ob es dem Pascha gelingt, das Herz der Herrscherin Jasumina zu erobern und wer am Ende den wertvollen Schatz in den Händen hält, zeigen die Sportlerinnen und Sportler des MTV Braunschweig am 8. November um 16 Uhr in der Braunschweiger Stadthalle. Daneben lassen Showdarbietungen auf höchstem Niveau gemischt mit den Auftritten verschiedener Kinder- und Erwachsenengruppen des Vereins die Zuschauer staunen. Die Eintrittskarten werden im MTV-Sportzentrum Guldensstraße 11 verkauft. Infos unter www.mtv-bs.de.



ALBA
Wir nennen es Rohstoff.

Mädels, neu: Der Bio-Boy!



Statt Blumen:
Der Bio-Boy für
faire 5 Euro!

Der Bio-Boy von ALBA: einer für alles, was in die grüne Tonne soll.
Natürlich auch für Jungs. Ab sofort erhältlich im ALBA Kundencenter.

www.alba-bs.de

Kurzmeldungen

Gewinner

Im letzten Heft verloten wir drei Einkaufsgutscheine im Wert von je 15 Euro von Markmanns Gartenbauzentrum Heidelberg, am Rohrwiesenweg 5. Unsere Preisfrage »Wann ist 2015 Herbstanfang?« wurde von allen Einsendern richtig beantwortet: Am 23. September nämlich. Die Gewinner sind: Lea Denhoff, Sigrid Conrad und Marie-Luise Kirstein. Wir gratulieren!

Neu: Sitztanz im Heidelberg



»Sitztanz ist ein im Sitzen ausgeführter Tanz, der zur Unterhaltung dienen, eine rituelle oder therapeutische Funktion haben kann«, sagt Wikipedia. Beim »Siva«, dem Nationaltanz auf Samoa zum Beispiel sitzen die Tanzenden im Kreis um die in ihrer Mitte stehende Dorfjungfrau, die als Vortänzerin fungiert. Doch ganz so exotisch muss es ja nicht sein. Gerade für ältere Mitbürger ist es eine prima Möglichkeit, sich fit zu halten. Ab September gibt es auch im Heidelberg eine Sitztanzgruppe unter der Leitung der Ergotherapeutin Ludmila Steinke, die sich alle 14 Tage im Veranstaltungsraum im Sportbad im Heidelberg trifft. Die Termine: 27. Oktober, 10. und 24. November, 08. und 22. Dezember, von 15.00 bis ca. 16.00 Uhr, Kosten: 3 Euro pro Termin. Anmeldung unter: Seniorenkreis Heidelberg, Tel.: 05 31 / 28 59 96 8, seniorenkreis-heidelberg@gmx.de

Tagesausflug nach Halberstadt

Am 24. Oktober veranstalten der AWO Ortsvereins Braunschweig-Süd und Heidelberg AKTIV einen Tagesausflug nach Halberstadt. Die 1200 Jahre alte Bi-



schofsstadt, die am Eingang des Harzes liegt, ist für ihren gotischen Dom mit seinem weltberühmten Domschatz, die romanische Liebfrauenkirche sowie die romanische Martinikirche mit ihren ungleichen Türmen bekannt. Anschließend geht es zu einer außergewöhnlichen

Sehenswürdigkeit: Eine Besichtigung der in den weichen Sandstein hineingeschlagenen Wohnhöhlen, die teilweise noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts bewohnt waren. Zum Ausklang gibt es eine Kaffee- und Kuchenpause im Schäferhof, der ältesten Hofanlage in Langenstein. Die Fahrt dauert von 10.00 – ca. 18.00 Uhr, kostet 12,00 Euro (für AWO-Mitglieder 10,00 Euro). Treffpunkt Heidelberg: Um 10.00 Uhr am Thüringenplatz, am großen Parkplatz. Anmeldeschluss ist der 15. Oktober. (Anmeldung und vorherige Bezahlung erforderlich!). Anmeldung per Telefon: 05 31 / 28 50 98 44 oder e-Mail: awo.heidelberg-aktiv@gmx.de

Lebendiger Adventskalender im Heidelberg

In immer mehr Stadtteilen, Quartieren und Dörfern finden lebendige Adventskalender statt. Dabei geht es nicht um Schokoladenstückchen, sondern um ein Miteinander, ein Kennenlernen und Innehalten in der oft hektischen Adventszeit. Bewohner oder Institutionen eines Stadtteils erklären sich bereit, abends für eine halbe Stunde, zu ihrer Haustür (als Kalendertür) einzuladen. Dort gibt es dann ein heißes Getränk, denn der Adventskalender findet im Freien statt. Es werden kleine Geschichten vorgelesen oder Lieder gesungen – aus Liederheften, die von Haus zu Haus wandern. »Dreimal haben wir bisher unsere Haustür für eine solche halbe Stunde zur Verfügung gestellt und wurden belohnt. Wir haben viele Nachbarn kennengelernt, schöne Geschichten gelesen, gute Gespräche geführt und ganz nebenbei auch etwas über den Stadtteil erfahren«, berichten



Volker Boeck und Marion Düe, die Organisatoren der Aktion.

Besonders reizvoll sei es, die völlig unterschiedlich ablaufenden Abende zu erleben. Was für eine Geschichte wird gelesen, werden eher ruhige oder fröhliche Lieder gesungen? Wen trifft man? Das sind Dinge, auf die man sich beim Lebendigen Adventskalender freuen darf. Damit diese schöne Tradition weiter Bestand hat, soll es in diesem Jahr wieder einen Lebendigen Adventskalender im Heidelberg geben. Dafür wird jedoch zweierlei benötigt:

1. Gastgeber aus dem Heidelberg, die Lust haben einen »Tag« bzw. eine halbe Stunde am frühen Abend eines Adventskalendertages zu übernehmen.
 2. Besucher, die Lust haben ihren Stadtteil und seine Bewohner näher kennenzulernen und zu einem Kalendertürchen zu kommen, um der Hektik der Vorweihnachtszeit für einen kurzen Moment zu entfliehen.
- Wenn Sie Lust haben ein Stückchen vor Ihrer Haustür für ein Adventskalendertürchen zur Verfügung zu stellen, dann melden Sie sich bitte bei Volker Boeck und Marion Düe. Entweder unter Tel. 233 63 11 (ab 18.00 Uhr) oder per Mail unter mduee@aol.com. Alle die jetzt neugierig geworden sind, müssen sich noch etwas gedulden. Rechtzeitig vor dem 1. Dezember wird wieder der Kalender mit allen Teilnehmern veröffentlicht. Achten Sie auf Plakate oder Kalendernummern an den Häusern.



Heidelberg Apotheke

Apothekerin Corinna Thier
Weimarstr. 2, Braunschweig, EKZ-Heidelberg
Tel. 0531/62069

Unsere Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„ICH WILL NICHT NUR IM
SPIEL SIEGEN. ICH WILL
AUCH BEI DER WOHNUNGS-
SUCHE GEWINNEN!“

Flexibel mieten. Individuell renovieren. Kautiön in Raten.

... UND WAS WOLLEN SIE?



Entdecken Sie Ihr Zuhause unter
0800 0531 123 (kostenlos)
oder auf www.nibelungen24.de

Sportlertarif

10% Mietermäßigung
mit Vereinsausweis.*
oder

0,- € Vereinsbeitrag
für Kinder unter 18 Jahren.*

* gültig bis Dezember 2016 für ausgewählte
Wohnungen. Nähere Informationen
erhalten Sie bei unseren Kundenberatern.

 **Nibelungen**
Wohnbau GmbH



Nibelungen
Wohnbau GmbH

Nibelungen-Wohnbau-GmbH Braunschweig
Freystraße 10 Telefon 0531 30003-0
38106 Braunschweig info@nibelungen24.de